



World Library and Information Congress: 69th IFLA General Conference and Council

1-9 August 2003, Berlin

Code Number: 017-G
Meeting: 87. Audiovisual and Multimedia
Simultaneous
Interpretation: Yes

Ozeaniens Bibliotheksentwicklung: Bibliotheksausbildung als Motor der Veränderung

Paula H. Jones

Koordinatorin „Diplome in Bibliotheks-/Informationswissenschaft“
School of Humanities and USP Library
Universität des Südpazifik (University of the South Pacific)
Republik der Fidschi-Inseln

Abstract:

Dieser Beitrag untersucht, wie die Bibliotheksausbildung der Universität des Südpazifik (USP) den Herausforderungen und Möglichkeiten neuer Informationstechnologien (ICT) und Multimediaanwendungen im Pazifik entspricht. Die USP ist eine einzigartige regionale Hochschule, die 12 auf Inseln verteilte Nationen des Pazifiks betreut. Sie hat ihre Vermittlung von Unterrichtsmaterial von einer zweigestaltigen zu einer vielgestaltigen Art weiterentwickelt, als da wären audiovisuelle, einschließlich graphische Anwendungen, Videokonferenzen und webbasierte Techniken. Der Beitrag beschreibt die Art, wie die Bibliotheksausbildung sich diese Techniken zunutze macht und wie die inhaltliche Ausgestaltung der Diplombildung dem Aufkommen der Informationstechnologien, der digitalen Information und Multimediaanwendungen in der Bibliotheksarbeit oder Informationsvermittlung entgegenkommt. Das Ergebnis ist, dass dies einen aktiveren Typus von ausgebildetem Bibliothekar hervorbringt, der mit den Änderungen, die die Bibliotheken der Region betreffen, besser umgehen kann.

Einleitung

In diesem Beitrag möchte ich den Einfluss audiovisueller und multimedialer Formen der Kursgestaltung konventioneller Bibliotheksausbildung der Universität des Südpazifik untersuchen. Ich möchte diskutieren, wie unsere Bibliotheksausbildung die Anforderungen und Möglichkeiten der neuen Informationstechnologie (ICT) im Pazifik aufgreift, um die Qualität, Relevanz und Effizienz unserer Lernprogramme als Motor der Veränderung zu verbessern. In der Vermittlung unseres Stoffes ist nichts Neues, was eigentlich interessant ist,

ist, wie wir audiovisuelle und Informationstechnologie einsetzen, um einige Probleme der Weitergabe von Kursmaterialien zu lösen. Ich werde auch behandeln, wie wir neue Informationskomponenten in unser Programm integrieren, damit unsere Studenten Änderungen in den Bibliotheken der südpazifischen Region ins Auge blicken können.

Die Universität des Südpazifiks (USP) bietet zwei Bibliotheksausbildungen, allerdings nur über Fernstudium an, das eine ein Zertifikat für Grundwissen in Bibliotheks/Informationstechnologie (Certificate in Basic Skills in Library/Information Studies) und ein Diplom in diesen Bereichen. Der Lernstoff entspricht der Lebenswirklichkeit der Bibliotheken auf pazifischen Inseln, von denen die meisten nur wenig entwickelt sind, besonders unterfinanziert, mit zu wenig Personal, wenig Zugänglichkeit, kaum bedarfsgerechten Sammlungen und durch fehlenden Zugang zum Internet oder anderen digitalisiert vorliegenden Sammlungen gekennzeichnet sind. Unsere Bibliotheksausbildung legt den Schwerpunkt auf konventionelle bibliothekarische Fähigkeiten und Wissen, wie z.B. Bestandsaufbau, Katalogisierung und Informationsrecherche in Printmedien.

In der Vergangenheit wurden in diesen nur als Fernstudium zugänglichen Studiengängen Päckchen von gedrucktem Material geliefert, mit sporadischer Unterstützung durch Audio- und Videokassetten. Zweiwöchige Tutorien werden mit Studenten auf Suva und Fidschi face to face abgehalten und wir bieten den Studenten der Region über Satellit übertragene Kurse zum Hören an. Diese Kurse werden in Englisch angeboten, die aus vielen verschiedenen Kulturen stammenden Studenten haben oft nicht Englisch als Muttersprache.

Mit dem Aufkommen der Informationstechnologie in Ozeanien ändern sich gerade die Bereitstellung und der Inhalt der Kurse. Alle Länder der USP haben jetzt Internetanschluss und eine kleine aber bedeutsame Zahl von Bibliotheken ist dabei ihre Systeme zu automatisieren und den Zugang zu digitaler Information bereitzustellen. Die Bibliothekskurse, besonders das Diplom kommt diesen Änderungen entgegen. Die Tutorien beinhalten heute audiovisuelle (PowerPoint unterstützte) Tutorien und Videokonferenzen (in denen Studenten und Bibliothekskoordinatoren visuell und auditiv in real time kommunizieren). Ich gehe später darauf ein.

Wir haben auch die Absicht, durch die Bibliothekskurse der USP Veränderungen in den Bibliotheken der Region zu fördern durch die Vermittlung der Fähigkeiten und Wissen bei unseren Absolventen in der bibliotheksspezifischen Informationstechnologie. Dies soll ihnen ermöglichen, mit Änderungen in Bibliotheken und Informationszentren der Region umzugehen.

Da unsere Bereitstellung von Kursmaterialien ein integraler Teil der universitären Organisation ist, möchte ich hier einige Hintergrundinformationen über die USP geben, bevor ich die Bibliotheksausbildung vorstelle.

Die Universität des Südpazifik

Die Universität des Südpazifiks wurde 1968 gegründet. Es handelt sich um eine regionale Institution, die die Erziehung auf Hochschulniveau für zwölf Mitgliedsstaaten der Ozeanischen Region (Cook Islands, Fidschi-Inseln, Kiribati, Marshall Inseln, Nauru, Niue, Samoa, Salomon Inseln, Tokelau, Tonga, Tuvalu Vanuatu) übernimmt. Die Regierungen dieser Länder sind die Eigentümer der Universität. Das Einzugsgebiet ist ausgedehnt, es erstreckt sich über „33 Millionen Quadratmeter Ozean, ein Gebiet, das dreimal die Fläche von

Europa hat. Im Gegensatz dazu ist die gesamte Landmasse allerdings ungefähr von der Fläche von Dänemark. Die Bevölkerung variiert in ihrer Zahl, sie reicht von 1600 Personen auf Tokelau bis zu 750 000 auf den Fidschiinseln. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 1,3 Millionen“ (USP 2003).

Es gibt drei Campusanlagen, die zentrale befindet sich auf Fidschi. Ein zweiter Campus ist auf Samoa, wo die Landwirtschaftsabteilung beheimatet ist. Die Rechtsabteilung befindet sich auf Vanuatu. In jedem der 12 Länder der USP befindet sich ein eigenes Zentrum und einige haben zusätzliche Unterzentren. Insgesamt gibt es 14 Zentren und 9 Unterzentren. Diese sind mit Computern ausgestattet, Lese- und Betreuungsräumen, Satelliten und Videokonferenzgeräten und einer Bibliothek mit Ausnahme von Suva, wo die Hauptabteilung der USP Bibliothek sowohl für die Studenten des Fernstudiums, als auch für die auf dem Campus arbeitenden Dienste anbietet. Computer sind für die studentische Nutzung in jedem Zentrum verfügbar. Die USP hat 15000 eingeschriebene Studenten, 6000 für das Studium auf dem Campus eingeschriebene und 9000 externe.

Üblicherweise wurden die Studenten entweder durch Belieferung mit Kursmaterial auf dem Campus oder als Fernstudium durch die Zentren bedient. Ein großer Teil der Universität ist mit der Verwaltung der räumlich weit aufgreifenden Dienste auf Distanz beschäftigt. Bis in die Mitte der 90er Jahre wurden die Fernstudenten durch konventionell versandtes gedrucktes Material mit satellitengestützten Tutorien unterstützt. Im Fall von Kursen, wo weiter entfernte Studenten eingeschrieben waren, wurden lokale Tutoren angestellt.

Die konventionellen Lern- und Lehrmaterialien für die Kurse, die für das Fernstudium angeboten wurden bestanden aus:

- einem oder mehreren Kursbüchern, die von der Universität erstellt alle Lektüre- und Lernmaterialien enthielten
- einer Einführung und einem Aufgabenheft
- zusätzlichen Materialien wie Audio oder Videokassetten, je nach Kurs und für einige Kurse auch Textbüchern.

Die USP Fernstudenten vertrauten auf das als Paket gelieferte Material für ihre Studien. Falls sie Zugang zu den Zentren und ihren Bibliotheken haben, sind sie in der Lage, ihre Studien durch zusätzliches Material zu vertiefen. Die Kursarbeit zielte darauf, die Studenten zu selbständigem Arbeiten mit dem Material anzuspornen. Da sich die Studenten trotzdem allzu sehr auf das Paket verließen, näherten sich einige dem Lernen passiv. Manchmal haben Fernstudenten Probleme, eigene Lernaktivitäten zu entwickeln, da

- der regionale Unterrichtsstil mehr auf den Lehrer zentriert ist statt auf den Studenten, was ein passives gesteuertes Lernen verstärkt.
- die Art der Auslieferung bei Fernkursen eine passive Annäherung an das Lernen bei einigen Studenten fördert
- den Studenten das Selbstvertrauen und die Erfahrung fehlt, adäquat auf einen aktiveren Lernstil zu antworten
- und da es nicht leicht ist, zusätzliches Material zu finden, zumal wenige Bibliotheken der Region gut ausgestattet sind.

In den letzten Jahren wurde das duale Lernen (auf dem Campus oder via Fernstudium) in eine vielgestaltige Lernumgebung umgestaltet, wobei die Betonung auf einer flexiblen Auslieferung der Materialien lag. Im Einklang damit wurde die Verwaltung des Fernstudiums

bekannt unter dem Namen „Dienste im Raum“ (Extension Service) zur „Fernstudium und Flexibles Lernen“-Abteilung (Distance and flexible learning, DFL). Neue Technologien haben alternative Kommunikationswege mit Fernstudenten verfügbar gemacht, so dass Kurse heute in einer Vielzahl von Formen wie audiovisuell, graphisch, unterstützt durch Videokonferenzen oder Webtechnologie und mittels eines weitausgreifenden Liefersystems und mit Verwaltungs-Tools angeboten werden. Dies wurde möglich durch die Ausdehnung der Netzverbindungen der Universität, bekannt als USPNet seit 1999. Die Verfügbarkeit verschiedener Arten von Kursauslieferung schafft Möglichkeiten, dass Studenten aktive Lerner werden.

In diesem Stadium meiner Ausführungen möchte ich ihnen einen Überblick über die Probleme geben, die die Studenten der USP betreffen. Später werde ich auf spezifische Probleme der Bibliotheksausbildung eingehen.

Probleme bei der Belieferung mit Kursmaterial sind

- die große räumliche Ausdehnung, eine große Distanz bedeutet auch größere Kosten
- die herkömmlichen Post und Transportwege sind unzuverlässig und langsam
- es gibt einige Zeitzonen und die Datumsgrenze innerhalb der Region. Dies macht die real time Lieferung von Tutorien und Vorlesungsmaterial schwierig. Man kann keine Kurse für den Montag in Fidschi ansetzen, da dies in Samoa auf den Sonntag fallen würde.
- die Universität muss mit 12 Regierungen und ihrer Gesetzgebung zurechtkommen, die den Zugang zum Internet und WWW reglementieren
- die Studenten kommen aus zahlreichen verschiedenen Kulturen, alle mit eigenen Sprachen. Die pazifische Region ist Heimat der Hälfte aller auf der Welt existierenden Sprachen. Die Muttersprachen unserer Studenten sind
Samoanisch, Sprache der Cook Inseln, Tonga, Tokelaua, Tuvalisch und Niueische
Versionen von Maori
I- Kiribati
Nauruanisch
Fidschi,
Hindi
Urdu
chinesische Dialekte
Vanuatu-Sprachen und Dialekte, 113 an der Zahl darunter die Pidgin-Vanuatu Variante „Bislama“
die Sprachen der Salomon Inseln (65 verschiedene- das Pidgin der Salomon Inseln wird üblicherweise neben Englisch gesprochen)
die Sprache der Marshall Inseln
Französisch
Englisch

Die Universität verwendet Englisch als Lehrsprache. In den meisten Fällen ist Englisch allerdings Zweitsprache für die Studenten, manchmal dritte oder vierte Sprache. In einigen Ländern wird Englisch seit der Grundschule unterrichtet, z.B. auf Fidschi, wo Studenten von der ersten Klasse an in Englisch unterrichtet werden und zum Zeitpunkt des Eintritts der Universität Englisch beherrschen. Auf einigen pazifischen Inseln wird Englisch als Erstsprache auf den sekundären Schulformen unterrichtet. Deshalb ist die Beherrschung des Englischen durch die Studenten sehr variabel.

- Nicht alle Studenten leben innerhalb der Reichweite eines USP Zentrums. Einige leben auf entfernten Inseln, wo Kommunikation nur durch konventionellen Postdienst (Luftpost oder per Schiff) und unregelmäßig erfolgt.
- Das Ausbildungsniveau des technischen Hilfspersonals in den USP Zentren ist unterschiedlich. Bei einem schwerwiegenden Problem beim Satellitenempfang und der Software muss eventuell Personal von dem Hauptcampus auf Fidschi die Reise in dieses Land antreten. Dies führt zu hohen Kosten. Die Satellitendienste dieses Zentrums sind eventuell mehrere Tage oder sogar Wochen unzugänglich.
- Stromausfälle. Einige der in den USP vertretenen Länder kennen zeitweilige Stromausfälle. In einigen Fällen kann die Universität oder das Zentrum eigene Hilfsgeneratoren zur Verfügung stellen. Dennoch liegt die Verantwortung für die Stromzufuhr bei der Regierung des Landes.

Die Universität versucht, die meisten der derzeitigen Probleme durch die Abteilung Distance and Flexible Learning (DFL) zu lösen. Die DFL koordiniert das Verwaltungssystem innerhalb der USP Zentren in den USP Ländern, die mit Studenten kommunizieren, ihre Prüfungen abnehmen, ihre Bestätigungen und Hausaufgaben weiterleiten und in einigen Fällen Tutoren bereitstellen und mit studentischen Angelegenheiten generell befasst sind.

Neue Entwicklungen in der Informationstechnologie (ICT) erlauben der Universität, ein breiteres Angebot an Kommunikationsmöglichkeiten und Arten der Lieferung von Kursmaterialien anzubieten. Ich werde später einige dieser Möglichkeiten in Bezug auf zwei Bibliotheksprogramme vorstellen.

Hintergrund der Bibliotheksausbildung

Die USP bietet zwei Bibliotheksausbildungen an. Das Certificate of Basic Skills ist ein Programm, das zugeschnitten ist für bibliothekarisches Hilfspersonal, das noch nicht die Voraussetzungen hat, Kurse mit Abschlussmöglichkeit zu besuchen, aber trotzdem bibliothekarische Fähigkeiten erwerben will. Diese Ausbildungsrichtung wurde erstmals 1998 angeboten. Die Diplombildung wurde erstmals 1990 angeboten und entspricht einer Hochschulausbildung. Es zielt auf berufspraktisch ausgebildete Graduierte, die auch als qualifiziertes bibliothekarisches Hilfspersonal arbeiten können. Im Jahr 2002 gab es 302 eingeschriebene Studenten für das Certificate und 102 Eingeschriebene für die Diplomkurse, insgesamt 402 eingeschriebene Studierende.

Zwei Koordinatoren mit einer starken Arbeitsbelastung sind zuständig- wir unterrichten in 6 oder 7 Kursen jährlich. Zugleich müssen wir das Kursmaterial aktualisieren, die Hefte mit Hausaufgaben vorbereiten und die Prüfungen und Tutorien vorbereiten und vorstellen. Diese zwei Organisatoren sind Teil der Universitätsbibliothek und zugleich als Bibliothekare tätig. Auch wenn es sich dabei um zusätzliche Aufgaben handelt, nützt dies auch der Bibliothek:

- wir sind als Bibliothekare tätig und können neue Entwicklungen im Bibliothekswesen aufgreifen
- wir haben direkten Einfluss auf die Entwicklung der Zentralbibliothek der USP, was auch unseren Bibliotheksstudenten nützen kann
- wir können problemlos bibliothekarische Projekte der USP auf die Dienstleistungen der Bibliotheken der anderen Zentren ausdehnen. Diese haben den Vorteil des Zugangs zu elektronischen Zeitschriften und lernen auf diese Art die Suche nach digitalen Informationen.

Die Diplomausbildung existiert seit 1990, sie entstand durch ein früheres berufsbezogenes Zertifikat. Die Diplomausbildung besteht aus zehn Kursen auf dem Niveau des ersten und zweiten akademischen Jahres, sechs davon sind bibliotheksspezifische wie das „Certificate in Basic Skills in Library/Information Studies“, es wurde 1998 eingeführt. Es besteht aus 5 berufsbezogenen Kursen. Viele Studenten, die die Zertifikat-Ausbildung beginnen, sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht dauernd in Bibliotheken beschäftigt.

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf einer Weiterentwicklung der Diplomkurse, von denen einige überarbeitet werden sollen. In diesem Beitrag werde ich anhand der Diplomkurse beispielhaft unsere Bereitstellungsmöglichkeiten aufzeigen. Ich möchte die Struktur der Diplomausbildung später vorstellen.

Bibliotheken der USP Region

Unsere Studenten arbeiten in einer Vielzahl von Bibliotheken der ganzen Region, Nationalbibliotheken, öffentlichen, solchen von Gebietskörperschaften, Schulen, Hochschulen, Spezialbibliotheken und Regierungsbibliotheken. Die Kursinhalte müssen dies berücksichtigen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen verwenden viele Bibliotheken der Region manuelle Bibliothekssysteme der Buchzirkulation und der Katalogisierung. Ozeanische Bibliotheken haben viele Probleme, als z.B.

- schlecht ausgestaltete und schlecht erhaltene Gebäude
- wenig Personal
- wenig erfahrenes und unterqualifiziertes Personal ohne Management-Qualitäten
- kein Haushalt zur Bestandsentwicklung
- keine strategische Planung
- keine Computer
- keine integrierten oder automatisierten Bibliothekssysteme
- ein schlechte Außenwirkung
- wenig Vertretung auf nationaler Ebene; von den 12 USP Ländern haben nur 5 Institutionen mit dem Namen „Nationalbibliothek“. Selbst Fidschi, das am weitesten entwickelte Land der USP Länder, hat keine Nationalbibliothek, die USP Bibliothek übernimmt stellenweise de facto nationalbibliothekarische Aufgaben.

In einer Studie mit dem Titel *Information needs in the Pacific Islands* konstatiert Esther Batiri Williams 1998:

... die pazifische Inselregion ist sich kaum der Rolle, der Macht und des Einflusses von Bibliotheken, Archiven, Radio, Fernsehen, der Informations- und Kommunikationstechnologien für ihre Entwicklung bewusst. Wenige Entscheidungsträger und politische Führer der pazifischen Inseln sehen den Zusammenhang zwischen einer guten Regierung und Rechenschaftspflicht und der effizienten Verwaltung der Dokumentation des öffentlichen Bereichs. Viele Lehrer sehen den Einfluss von Bibliotheken und ihren Büchern auf die Lesekompetenz nicht, selbst wenn sie dies vorgeben. Viele Mitglieder der staatlichen Verwaltung erkennen die Notwendigkeit adäquater Information und statistischer Materialien für strategische Planung und effizientes Handeln nicht.

Zum zweiten sehen viele Vertreter des Führungspersonals die Ausdehnung der Probleme nicht, die die Felder der Entwicklung betreffen. Auf allen pazifischen Inseln wird beispielsweise der Wert der Archive und Museen als Bewahrer des nationalen kulturellen Erbes und der Identität des Landes nicht erkannt. Diese Institutionen haben eine minimale dauerhaft gesicherte Finanzausstattung und können kaum weiterexistieren. Es gibt einen klaren Mangel an politischem Willen, in diesen Feldern weitere Entwicklung zu unterstützen.,, (S.1)

Am schlechtesten ausgestattet sind Schulsammlungen, es wäre schon ein Euphemismus von Schulbibliotheken zu sprechen. Öffentlichen Bibliotheken geht es wenig besser. Die Suva City Library der Hauptstadt von Fidschi hat z.B. keinen Erwerbungssetat seit 1988 und ist auf Buchgeschenke angewiesen.

Nur wenige Bibliotheken der USP Region, insbesondere einige akademische und Spezialbibliotheken sind besser ausgestattet und vergleichbar mit Bibliotheken in Entwicklungsländern. Darunter sind

Die University of the South Pacific Library auf Fidschi

Die University of the South Pacific Library auf Samoa

Die University of the South Pacific Library in Vanuatu

die Forum Secretariat Library auf Fidschi

Die Library of the Pacific Community (eine Teilbibliothek befindet sich auch auf Fidschi, aber die Zentralbibliothek ist auf Neu Kaledonien, das nicht zu den USP Ländern zählt).

Leider sind diese Bibliotheken die Ausnahme. Unsere Bibliotheksprogramme müssen die tatsächliche Situation der Bibliotheken der Region berücksichtigen. Deswegen beruhen sie zu einem großen Teil auf konventionellem bibliothekarischen Wissen und Fähigkeiten, von denen einige in den Ausbildungen entwickelter Länder wie Australien oder Neuseeland schon obsolet erscheinen mögen. Die HU104 Library Information Service-Kurskomponente legt beispielsweise den Schwerpunkt auf die Suche von Informationen in gedruckten Nachschlagewerken wie Enzyklopädien, Wörterbüchern, Handbüchern etc.

Die Diplomausbildung im Bibliotheks/Informationsbereich

Sie besteht aus 10 Kursen auf Hochschulniveau. Alle dauern ein Semester mit Ausnahme der Nummer HU103, dem Katalogisierungskurs, der zwei Semester in Anspruch nimmt.

Gegenwärtig gibt es 5 Bibliotheksgrundkurse, einen fakultativen Kurs, einen Englisch-Kurs, der obligatorisch ist, plus 3 fakultative Hochschulkurse

Grundkurse

LL114 Wissenschaftsenglisch

HU101Einführung in die Bibliotheks/Informationswissenschaft

HU102Bestandsaufbau Bibliothek/Informationszentren

HU103Bibliotheksorganisation und Organisation von Informationszentren

HU104Dienstleistungen in Bibliotheks- und Informationszentren

HU205Management in Bibliotheken und Informationszentren

Wahleinheiten

HU206Schulbibliotheken, Informationszentren für Schulen

HU 207 Hochschulbibliotheken und – informationszentren

HU208 Öffentliche Bibliotheken und Informationszentren
HU209 Spezialbibliotheken/Informationszentren
zusätzlich 3 akademische Wahlkurse

Studenten, die den Diplomabschluss erlangen, können ihre Studien fortsetzen und einen [weiteren] Hochschulabschluss ablegen, der die Diplomkurse rückwirkend aufwertet. Ein eingeschriebener Student, der jährlich zwei Kurse erfolgreich absolviert, benötigt circa 5 Jahre bis zum Diplom. Die Kurse des ersten und zweiten akademischen Jahres vermitteln praktische und theoretische Fähigkeiten und Kenntnisse. Studenten mit Diplomabschluss haben eine Berufsausbildung, die dem „library technician“ in Australien entspricht.

Während der Schwerpunkt der gegenwärtigen Diplomkurse auf traditionelle Fähigkeiten in nicht automatisierten Bibliotheken beruht, entwickeln sich der Inhalt und die Auslieferung des Lernmaterials, um unsere Studenten für den Wandel vorzubereiten. Alle USP Länder sind durch die Informationstechnologie beeinflusst.

Diese Länder haben Internetanschluss und so kann das USPNet die Universitäten und Zentren in der Region verbinden. In wenigen Fällen sind Bibliotheken teilautomatisiert, was Katalogisierung und Ausleihe betrifft. Die Verbreitung von Automatisierungskomponenten in pazifischen Bibliotheken erfolgt langsam. Dennoch hat der Zugang zum WWW, dem Internet und anderen Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bibliotheken Möglichkeiten geschaffen, einige ihrer Defizite abzubauen. Die USP Diplomausbildung beinhaltet Wissen und Anwendung dieser Technologien, die für Studenten und Bibliotheken der ozeanischen Region angemessen ist.

Im verbleibenden Teil dieses Beitrags möchte ich darstellen, wie der Kursinhalt auf die neuen Ansprüche der Informationstechnologie in der Region eingeht. Ich werde auf die Arten der Anwendung von Multimedia und audiovisueller Materialien eingehen und zeigen, wie einige der erwähnten Probleme überwunden werden.

Kursinhalt und Wandel

Im Allgemeinen verwenden die Koordinatoren der Bibliotheksausbildung häufig PowerPoint Tutorien, um den Kursinhalt herauszustellen und wichtiges zu betonen, sowie um die Lernenden zu motivieren. Diese Tutorien kommen auf Suva als „face to face“ – Anwendungen zum Einsatz und in audiovisuell unterstützten Sitzungen für Studenten in der Region. Wir legen Kopien dieser Tutorien auf die sogenannten „Class Shares“, einen Speicherplatz des USP Netzes, wo die Lehrenden solche Materialien für Studenten zugänglich machen können. Wir fügen den Büchern mit Hausaufgaben Erklärungen bei, wie man PowerPoint Präsentationen ansehen kann und einen Readme file für jeden Bibliothekskurs in dem „Class Shares“. Unsere Bibliotheksstudenten nutzen den Class Shares nur zögerlich. Dies zeigt das mangelnde Vertrauen unserer Studenten in die Computernutzung, was für viele USP Studenten allgemein gilt, aber insbesondere für Studenten aus der Region, die bisher wenig oder gar nicht mit ihnen konfrontiert waren. Vor einigen Jahren gab ich einen Workshop über Automatisierung auf den Salomon Inseln, wo Studenten teilnahmen, die nie eine Schreibmaschine oder eine Tastatur benutzt hatten, geschweige denn eine Maus oder einen Computer. Wir bemerken aber einen graduellen Wandel in der Art, wie unsere Studenten sich Computern nähern. Eine Taktik besteht darin, darauf zu beharren, dass Hausarbeiten mit dieser Technologie erledigt werden (wird in der Folge für den

Katalogisierungskurs beschrieben). Ein geplanter 200-Niveau Kurs wird eine Hausarbeit beinhalten, wo die Präsentation von Informationen mit PowerPoint verpflichtend ist.

Videos

Wo immer es möglich ist, erwerben wir Mehrfachkopien von einschlägigen Videos über bibliothekarische Sachverhalte und nehmen sie in unsere USP Zentrumsbibliotheken auf. Diese Videos werden im Kursmaterial aufgeführt und die Studenten sind gehalten, sie anzusehen. Wir haben selbst ein halbstündiges Video zur Information von Studenten über Bibliothekskonzeptionen und Arten von Bibliotheken erstellt. Da Bibliotheksstudenten in unserer Region wenige Möglichkeiten haben, Modellbibliotheken in Anschein zu nehmen, zeigen wir ihnen mit diesem Video gute bibliothekarische Arbeit.

Selbst bei einer so einfachen Technik haben wir Probleme beim Zugang zu einem Videorecorder. Vor kurzem haben mich einige Studenten in der Region kontaktiert, da sie keinen Zugang zu einem Videorecorder hatten und der des Zentrums gerade in Reparatur war.

Die Universität verfügt nun über die Möglichkeiten, Videos zu digitalisieren und sie als VCD (Video Compact Disks) zugänglich zu machen, so dass wir dabei sind, unsere selbsterstellten Bibliotheksvideos auf VCD zu bringen, die in jeder Zentrum-Bibliothek hinterlegt werden. Den Studenten stehen dann also zwei Möglichkeiten zum Ansehen von Videos zur Verfügung.

Satellitengestützte Audio-Übertragung von Tutorien.

In dieser Art Tutorial können Studenten in Universitäts-Zentren in Übertragungsräumen dem Tutor zuhören und mit ihm kommunizieren. Der Tutor und die Studenten hören sich gegenseitig, sehen sich aber nicht. Dies ermöglicht es den Tutoren und Studenten, wichtige Angelegenheiten zu diskutieren. Es ist möglich, dass die Tutoren diese Sitzungen über Telefon von unseren Büros abhalten. Es bestehen aber noch einige Hemmschwellen für diese Tutorien, als da wären:

- Abbruch der Verbindungen
- schlechte Verbindungen mit mangelhafter Hörbarkeit. In den letzten Jahren wurde dies sehr viel besser.

Angst der Studenten vor der Technologie. Die regionalen Universitätszentren schulen Personal in der Verwendung von Satellitenausstattungen, besonders einem Mikrofon, das nicht schwer zu verwenden ist. Die Anleitungen sind dem Hausaufgabenbuch beigegeben. Viele Studenten fühlen sich aber einige Zeit nicht wohl dabei.

- Studenten sind eingeschüchtert durch die Tutoren, die aus anderen Kulturen kommen und mit Akzent sprechen. In meinem Fall sind die Studenten verängstigt, da ich nicht von den pazifischen Inseln stamme, und mit australischem Akzent spreche. Ich habe selbst zu oft Probleme, den Akzent der Studenten zu verstehen.
- Studenten müssen mit dem Tutor englisch kommunizieren. Ein direkt gefragter Student „erstarrt“ und kann nicht schnell oder überhaupt nicht antworten. In dem Fall geht viel Zeit verloren.
- die Studenten verspäten sich zu den Tutorien Die „pazifische Zeit“ ist in dieser Region sprichwörtlich. (In Fidschi sprechen wir von „Fidschi-Zeit“). Dies bezeichnet eine

Haltung gegenüber der Pünktlichkeit und die Vernachlässigung der Tatsache, dass festgesetzte Zeitpläne wichtig sind. Studenten kommen manchmal eine halbe Stunde zu spät bei einer einstündigen Sitzung.

- Studenten erhalten keine Erlaubnis ihrer Arbeitgeber während der Arbeitszeit an Tutorien teilzunehmen.
- Studenten entfernterer Gegenden, z.B. abgelegener Inseln, können an Satellitentutorien nicht teilnehmen. Audiokopien der Stunden werden zur Verfügung gestellt, aber ich bin mir nicht sicher wie viele dieser Studenten nach solchen nachfragen.

Audiovisuelle Präsentationen

Die akustisch übertragenen Unterrichtsstunden wurden durch die Möglichkeiten audiovisueller Zusätze enorm verbessert. In diesen Fällen werden die Satelliten-Empfangsräume jedes Universitätszentrums mit der zentralen Koordinierungsstelle für den Satellitenempfang auf dem Campus auf Fidschi via Internet und Computer verlinkt. Der Tutor kann ein Tutorial durch Software übermitteln. Gleichzeitig sind Studenten und Tutoren akustisch über den Audio-Satelliten verbunden.

Wir verwenden audiovisuelle Anwendungen mit Microsoft PowerPoint immer mehr als Mittel zur Präsentation. Dies erlaubt uns eine visuelle Veranschaulichung. Wir können Konklusionen, Hervorhebungen und Erklärungen dergestalt unterbringen. Dies überwindet die angesprochenen Kommunikationsprobleme mit der Satellitenübertragung, Nach unserem Dafürhalten hilft dies den Studenten und unterstützt das Lernen. Manchmal wird ein Thema durch audiovisuelle Präsentation interessanter als mit den üblichen Büchern und geschriebenen Materialien. Im Fall der Katalogisierung werden die Regeln durch die visuelle Präsentation der Standardbeschreibung anschaulicher und es wird einfacher, schwierige Sachverhalte nachzuvollziehen. Die Satellitenbetreuer des Fidschi-Archivs speichern diese Tutorien 14 Tage lang auf dem DFL Server, so dass die Studenten noch den Zugang dazu haben.

Auf diese Art der Übertragung treffen dieselben oben erwähnten Probleme der auditiven Übertragung zu. Zusätzlich werden bis zu 15 Minuten oder mehr für den Aufbau der Satellitengerätschaften von den Betreuern benötigt, zu Beginn und Ende einer Sitzung. Manchmal arbeiten die Geräte nicht, oder werden anderweitig gebraucht.

Videokonferenzen

Diese werden als Alternative zu auditiven Übertragungen oder audiovisuellen Tutorien verwendet. Der Aufnahmerraum im Universitätscampus von Suva kann zwei regionale Zentren und zwei Fidschi Zentren (Lautoka und Labasa) verlinken. Mit diesem Hilfsmittel können Studenten den Tutor hören und sehen, der dies ebenfalls kann. Studenten sehen die in anderen Zentren verlinkten Studenten nicht, hören aber ihre Stimmen.

Dies ist von enormem Vorteil für die Präsentation von Materialien. Wir können Materialien mittels eines Projektors zeigen und Software der PowerPoint Tutorien verwenden. Da eine Videoverbindung verwendet wird, die via USPNet und Satellit übertragen wird, sehen die Studenten diese Bilder virtuell in Echtzeit. Allerdings ist die Qualität der PowerPoint Präsentationen nicht so gut wie bei audiovisuellen Vorführungen.

Weiter von Vorteil ist, dass der Tutor nicht mehr eine gesichtslose Stimme bleibt, sondern eine reale Person, die sich auf die Studenten einlässt. Studenten fassen anscheinend mehr Vertrauen im Gespräch mit ihrem Tutor. Der einzige Nachteil ist bei Kursen, wo Teilnehmer

aus weitentfernten Regionen eingeschrieben sind, dass man auf zwei regionale Länder beschränkt ist.

Email

Die Koordinatoren der Bibliotheksausbildung greifen häufig auf email zurück, um mit den Studenten zu kommunizieren, besonders den weiter entfernten. Studenten können emails mit ihren Hausaufgaben den Koordinatoren weitermailen, die ihrerseits Kommentare und andere relevante Information hinzufügen können. Dies ist eine gewaltige Verbesserung gegenüber der herkömmlichen Kommunikation, wo es 6 oder mehr Wochen dauerte, mit Studenten irgendwo weit weg zu kommunizieren

WebCt

Bei WebCt handelt es sich um eine Online-Lieferung von Kursmaterial und einem Softwarepaket zur Verwaltung, das von über 2200 Institutionen weltweit verwendet wird. Einige USP Kurse verwenden WebCt. Die eingeschlagene Strategie im Moment ist, dass DFL die Designer des Unterrichtsmaterials nur dann in der Entwicklung von WebCT Kursen unterstützt, wenn der Kurs in seiner Gesamtheit über WebCt präsentiert wird. Unsere Bibliothekskurse sind noch nicht reif für eine vollständige Präsentation auf diese Art. Die Potenziale sind aber erkannt, was einige Teile der Kurse betrifft, die über WebCT präsentiert werden könnten und wir hoffen in dieser Hinsicht mit DFL zu verhandeln. Die Vermittlung der Geschichte von Bibliotheken und Büchern würde durch WebCT signifikant verbessert, in dem man einige einschlägige Internetseiten aufrufen könnte, sowie elektronische Enzyklopädien und andere Handbuchmaterialien.

Spezifische Kursaktivitäten

Ich will jetzt die Integration von ICT, Multimediaanwendungen und anderen audiovisuellen Elementen in unsere Kursinhalte beschreiben. Eines der Ziele ist, aktive Lernende zu erziehen, die diese Eigeninitiative und dieses Selbstvertrauen auf ihre Arbeit in den Bibliotheken übertragen.

Katalogisierung

Der Katalogisierungskurse wurde unlängst überarbeitet. Jeder Student erhält nun als Teil des Kursmaterials zwei CD-ROMs. Eine enthält eine Reihe von PowerPoint Tutorien über Katalogisierung, die das Lehrmaterial vervollständigen. Wir glauben, dass diese Arbeit der visuellen Demonstration von Katalogisierungsstandards sehr nützlich ist. Dies dient auch der Weiterentwicklung des Kurses.

Auf diesen CD-ROM ist auch eine Demo-Version von BookMark automated library system enthalten. Die andere CD ist eine Probeversion des Athena library system. Jede dieser Demoanwendungen enthält eine Musterdatenbank und Studenten können in ihr suchen und mit Hilfe des Systems katalogisieren. Studenten sollen als Teil der Hausarbeit Ausdrücke von Eigenkatalogisaten anhand dieser Demoverionen erstellen.

Der überarbeitete Katalogisierungskurs enthält nun eine Echtversion von MARC (machine readable cataloging) und die Studenten sind gehalten die Athena-Probeversion zu verwenden, um MARC bei ihren Katalogisaten anzuwenden.

Unsere Studenten profitieren auch von einem brandneuen USP Bibliotheksprojekt. Unser Systemmanager hat ein in-house Programm erstellt, das es erlaubt, ISBN Nummern in einer größeren Menge (und nicht nur einzeln) mit anderen webbasierten Bibliothekskatalogen, die ANSI/NISO Z 39/50 verwenden, abzugleichen. Die Katalogeinträge können damit einfach gefunden und heruntergeladen werden. Unsere Katalogisierungsstudenten werden in der Lage sein, dies an unseren USP Zentren anzuwenden und downzuloaden und beim Edieren von MARC records zu nutzen.

Informationsdienste.

Wir überarbeiten den Kursinhalt HU104 folgendermaßen

- wie verwendet man das WWW für die Informationssuche.
- wie findet man online bibliothekarische Datenbanken zur Informationssuche.

Gegenwärtig hält die Zentralbibliothek der USP Zugang zu einer Anzahl von elektronischen Zeitschriften. Die Studenten der USP Zentren können über die Homepage der Bibliothek oder den Katalog in diesen Zeitschriften Informationen suchen. Diese Möglichkeit besteht mit Hilfe des USPNet nur für Angestellte und Studenten auf den verschiedenen Campusanlagen und Zentren der USP.

- wie verwendet man Online-Informationendienste. Die Bibliothek der USP hat Zugang zu einigen Informationsprovidern wie Proquest. Unsere Studenten haben den Zugang über das USPNet.
- Wie sucht man in Online-Nachschlagewerken. Es gibt verschiedene elektronische Enzyklopädien und grundlegende Handbücher, die im WWW frei zugänglich sind. Unsere Studenten sollen lernen, diese zu nutzen, um Auskunftsfragen zu beantworten.
- wie verwendet man spezielle CD-ROM Datenbanken. Die üblichen Koordinatoren der Bibliotheken in den Zentren sollen nützliche CD-ROMs (und Printmaterialien) anzeigen, die an allen Zentren vertreten sein sollten. Wir wollen Aktivitäten entwickeln, damit die Studenten erkennen, wie Informationen in diesen Quellen zu finden sind.

Es gibt einige Probleme mit der Geschwindigkeit der Internetverbindungen in den USP Ländern. Bei der Erstellung unserer Kurse müssen wir uns bewusst sein, dass der Zugang und das Downloading im Internet in einigen dieser Länder sehr langsam sein kann. Deshalb besteht ein Teil unserer Aktivitäten darin, grundlegende Fähigkeiten zu lehren und die Studenten auf die Ressourcen hinzuweisen, anstatt diese auf einem fortgeschrittenen Niveau anzuwenden.

Diese Überarbeitung wird allen USP-Studenten, nicht nur denen der Bibliotheksabteilung nützen. Wahrscheinlich werden wir die Materialien in Tutorien mit individuell zu gestaltendem Lerntempo einarbeiten und in Broschüren, so dass alle Studenten elektronische Ressourcen kompetent nutzen können.

Bestandaufbau und Erwerbung

Bei der Überarbeitung von HU102 Bestandaufbau werden wir die Studenten dazu auffordern, Werkzeuge wie Australian Compact World oder Bookfind auf CD-ROM anzuwenden, die dem Bibliothekspersonal erlauben, nach Materialien im Erscheinen zu suchen. Wir haben nur eine begrenzte Lizenz hierfür und können deshalb die Werkzeuge nicht im USPNet zugänglich machen, so dass wir wahrscheinlich ihre Anwendung in PowerPoint Tutorien exemplarisch demonstrieren anhand von Bildern und Suchoberflächen. Andere Initiativen des

Kursinhalts werden die Suche nach bibliographischen Informationen durch Onlineangebote wie Amazon.com und die Seiten von Verlagen einschließen. Da viele der Bibliotheken der USP Region keinen Zugang zu Materialien über neuerscheinende Bücher haben, und sich solche auch nicht leisten können, wird dies eine gute Maßnahme sein, diesen Mangel zu überwinden.

Conclusio

In diesem Beitrag habe ich versucht, die einzigartige Situation der südpazifischen Universität aufzuzeigen und wie dies die Auslieferung unserer Materialien zur Bibliothekausbildung beeinträchtigt. Ich habe darauf hingewiesen, dass wir Multimedia, ICT und andere audiovisuelle Elemente in die Lehrpläne integrieren und in die Präsentation der Kurse, damit die herkömmliche Bibliotheksausbildung den sich verändernden Realitäten der ozeanischen Bibliotheken ins Auge sehen kann.

Der Titel meines Beitrags „Bibliotheksausbildung als Motor der Veränderung“ mag vielleicht ein bisschen hochgegriffen erscheinen. Wir sehen aber, dass unsere Diplomausbildung Absolventen mit Eigeninitiative, Selbstvertrauen und Lernfähigkeit über Informationstechnologien schafft. Sie werden in der Lage sein, ihre Pflichten in den südpazifischen Bibliotheken zu erfüllen und auf die Veränderungen und Möglichkeiten der neuen Informationstechnologien und Multimediaanwendungen adäquat zu reagieren. Unsere Studenten werden fähig sein, zu führen und anzuregen, anstatt immer nur zu reagieren und sie werden Hilfestellung für andere leisten können, wie diese ihre Bibliotheken und Informationszentren in der Zukunft entwickeln sollen.

Bibliographie

University of the South Pacific 2003. About the university
<http://www.usp.ac.fj/>

Williams, E.B. (1998). Information needs in the Pacific Islands: needs assessment for library, archive, audiovisual collection and ICT development in the Pacific Islands, Apia, Samoa: UNESCO.

Vanuatu Tourism Office (abgefragt 2003) “Melanesian traditional culture: Vanuatu”

<http://www.vanuatutourism.com/culture.htm>

Übersetzung: F. Obermeier